Besamungstechniker*in

BERUFSBESCHREIBUNG

Besamungstechniker*innen nehmen künstliche Befruchtungen bei weiblichen Tieren vor. Sie führen die Besamung der Tiere direkt in den Ställen ihrer Kundinnen und Kunden – den Landwirt*innen oder Viehzüchter*innen – vor. Sie beraten ihre Kundinnen und Kunden über die Auswahl des zu verwendenden Spermatozoids, der Zuchttiere und den richtigen Zeitpunkt der Besamung.

Besamungstechniker*innen arbeiten mit und am lebenden Tier, wodurch sie auch mit Schmutz und unangenehmen Gerüchen konfrontiert sind. Bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten ist eine Schutzbekleidung unbedingt erforderlich. Regelmäßige Weiterbildungen runden das Berufsprofil ab.

Ausbildung

Voraussetzung für die fachliche Eignung ist ein positiv abgeschlossener Lehrgang in einer Ausbildungseinrichtung für Besamungstechniker*innen. Die Ausbildungseinrichtung kann dabei eigenständig Zugangsvoraussetzungen vorgeben, wie z. B. eine abgeschlossene Ausbildung als Landwirt*in. Ein Tierarzt / Tierärztin darf künstliche Befruchtungen ohne Lehrgang durchführen.

Wichtige Aufgaben und Tätigkeiten

- Landwirte, Viehzüchter*innen beraten und informieren
- Bestellung und Auswahl des Spermas
- künstliche Befruchtungen durchführen
- Buchhaltung, Kostenrechnung, Dokumentation

Anforderungen

- Auge-Hand-Koordination
- ausgeprägter Tastsinn
- Beweglichkeit
- Fingerfertigkeit
- gute körperliche Verfassung
- gutes Sehvermögen
- Kraft
- Unempfindlichkeit gegenüber Gerüchen

- chemisches Verständnis
- gute Beobachtungsgabe
- gutes Augenmaß
- mit Tieren umgehen können

- Bereitschaft zum Zuhören
- Kommunikationsfähigkeit
- Kontaktfreude
- Kund*innenorientierung

- Aufmerksamkeit
- Bewegungsfreude
- Freundlichkeit
- Geduld
- Konzentrationsfähigkeit
- Naturliebe
- Sicherheitsbewusstsein

- Hygienebewusstsein
- Infektionsfreiheit
- Mobilität (wechselnde Arbeitsorte)
- möglichst frei von Allergien sein

- Organisationsfähigkeit

© ibw-Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft